

Lehrplan

Berufsbezogenes Französisch

Berufsfachschule für Kinderpflege

Berufsfachschule für Haushaltsführung
und ambulante Betreuung

Ministerium für Bildung, Familie, Frauen und Kultur

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken
Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Saarbrücken 2008

Hinweis:

Der Lehrplan ist online verfügbar unter
www.saarland.de/bildungsserver.htm

Einleitende Hinweise

Dem vorliegenden Lehrplan der Berufsfachschule für Kinderpflege sowie der Berufsfachschule für Haushaltsführung und ambulante Betreuung liegen die Verordnung – Schul- und Prüfungsordnung über die Ausbildung und Prüfung an der Berufsfachschule für Kinderpflege (APO-BFS-KI) – vom 16.05.2008 sowie die Verordnung – Schul- und Prüfungsordnung über die Ausbildung an der Berufsfachschule für Haushaltsführung und ambulante Betreuung (APO-BFS-HAB) – vom 29.01.2001 in der Fassung vom 18. Mai 2005 zu Grunde.

Als Schulformen folgen beide Berufsfachschulen der KMK-Rahmenvereinbarung über die Berufsfachschulen vom 28.02.1997 in der geltenden Fassung.

Aufgrund des Maastrichter Vertrages aus dem Jahr 1992 hat jeder Bewohner eines EU-Mitgliedslandes das Recht, in den zur Europäischen Union gehörenden Staaten zu arbeiten und sich dort niederzulassen. Fremdsprachenkenntnisse sind also eine unabdingbare Voraussetzung, wenn Kommunikation im Ausland mit Angehörigen einer Fremdsprache gelingen soll. Dabei ist – neben dem Erwerb des Englischen als unumstrittener internationaler Verkehrssprache – das Erlernen der Sprache des Nachbarlandes, im Saarland also des Französischen, von großer Bedeutung.

Die Saar-Lor-Lux-Region und insbesondere der hiesige Arbeitsmarkt sind von deutsch-französisch-luxemburgischen Pendlerströmen geprägt, so dass Fremdsprachenkenntnisse zur Verbesserung von beruflichen Chancen beitragen können. Dies gilt besonders für Beschäftigte in Kinderbetreuungseinrichtungen, die sich eine erste spielerische Vermittlung der jeweiligen Nachbarsprache zum Ziel setzen. Sprachliche Kenntnisse können auch bei der Seniorenbetreuung sowie in anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen von Vorteil sein.

Der Französischunterricht soll neben der Vermittlung von privat und beruflich verwendbaren Sprachkenntnissen, die auch den Besuch weiter führender beruflicher Schulen ermöglichen, ebenso einen Einblick in den französischen bzw. frankophonen Kulturraum gewähren. Die damit verbundenen Anlässe zu interkulturellem Lernen können Toleranz, Völkerverständigung und Reflexion des eigenen kulturellen Hintergrunds positiv beeinflussen.

Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen und Sprechen bilden den Schwerpunkt des Französischunterrichts an den beiden Berufsfachschulen. Die Lese- sowie die Schreibkompetenz beschränken sich auf elementare berufliche Vorgänge. Grundlegende Strukturen der Grammatik und ein Basiswortschatz werden anhand berufsbezogener Kommunikationssituationen vermittelt.

Auf nachstehende formale Vorgaben wird verwiesen:

- Der Lehrplan wird nicht mit Zeitrichtwerten versehen, da die vier aufgeführten Lerngebiete ebenso wie die fünf kommunikativen Fertigkeiten Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung eng miteinander verwoben sind und sich während des Unterrichts unaufhörlich gegenseitig beeinflussen. Die getrennte Darstellung der Lerngebiete erfolgt allein aus Gründen der Übersichtlichkeit.
- Es ist allerdings zu beachten, dass etwa 75% der Unterrichtszeit der Vermittlung allgemeinsprachlicher Inhalte vorbehalten sind. Für die Beschäftigung mit berufsspezifischen Themen verbleiben also etwa 25% der Unterrichtszeit, wobei im konkreten Unterricht für eine ständige Verquickung von allgemeinsprachlichen und berufsspezifischen Inhalten zu sorgen ist.
- Lerngebiet 4 (Kommunikationsbereiche) ist als übergreifendes Lerngebiet für alle Kompetenzen zu verstehen.
- Die Angaben in der Spalte „Hinweise“ sind exemplarisch und erheben daher keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
- Da in Unter- und Oberstufe jeweils zwei Jahreswochenstunden in Französisch unterrichtet werden, stehen insgesamt etwa 160 Unterrichtsstunden zur Verfügung. Für Wiederholungen, Leistungsüberprüfungen, möglichen Unterrichtsausfall sowie den pädagogischen Freiraum des Fachlehrers bzw. der Fachlehrerin wird rund ein Drittel der zur Verfügung stehenden Stunden angesetzt.

Saarbrücken, Mai 2008

Lerngebietsübersicht

<p>1 Funktionale kommunikative Kompetenzen</p> <p>1.1 Kommunikative Fertigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hör- und Hör-/Sehverstehen • Leseverstehen • Sprechen • Schreiben • Sprachmittlung <p>1.2 Sprachliche Mittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz • Grammatik • Aussprache und Intonation • Orthographie 	<p>4 Kommunikationsbereiche</p>	
<p>2 Interkulturelle Kompetenzen</p>		
<p>3 Methodische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken und Lernstrategien • Textrezeption • Textproduktion • Interaktion • Präsentation 		
<p>Jahreswochenstundenzahl</p>	<p>Klassen- stufe 11</p> <p style="text-align: center;">80</p>	<p>Klassen- stufe 12</p> <p style="text-align: center;">80</p>
<p>Gesamtstundenzahl</p>		<p>160</p>

1 Funktionale kommunikative Kompetenzen

1.1 Kommunikative Fertigkeiten

Grad der Kommunikationsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler verfügen zu Beginn des Unterrichts in der Berufsfachschule über eine einfache Kommunikationsfähigkeit, die sich gemäß der KMK-Verordnung vom 15.10.2004 im Wesentlichen an der Kompetenzstufe A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR 2001) orientiert, die aber in der Praxis zumeist unterhalb dieses Niveaus liegt.

Die Schülerinnen und Schüler sind im Rahmen der behandelten Themen am Ende des Unterrichts in der Berufsfachschule in der Lage, in ziel- und zweisprachigen Kommunikationssituationen angemessen zu handeln (Niveaustufe A2: Fertigungsbereiche Schreiben und Sprachmittlung; Niveaustufe A2(+): Fertigungsbereich Lesen; Niveaustufe B1 in abgeschwächter Form: Fertigungsbereiche Hör- bzw. Hör-/Sehverstehen und Sprechen), das heißt

- sie verstehen die Hauptaussagen aus Hör-/Hörseh- und Lesetexten
- sie verstehen im Großen und Ganzen französischsprachige Partner in realen Kommunikationssituationen
- sie verwirklichen fundamentale Sprechabsichten, drücken sich in geläufigen Situationen mit einfachen Redemitteln aus und nehmen an Gesprächen teil
- sie verständigen sich mit Hilfestellung schriftlich in elementarer Form
- sie gewinnen weitere Einblicke in die Alltags- und Arbeitswelt Frankreichs sowie Kenntnisse ausgewählter Regionen des Landes
- sie kennen Umgangsformen, die in Frankreich üblich sind, und handeln entsprechend.

1.1.1 Fertigungsbereich Hör- und Hör-/Sehverstehen

Im Rahmen der behandelten Kommunikationssbereiche verstehen die Schülerinnen und Schüler gesprochenes Französisch innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Sie können also deutlich artikulierte Äußerungen, die in langsamer bis normaler Sprechgeschwindigkeit erfolgen, wahrnehmen, identifizieren, semantisch erfassen und interpretieren.

Als Medien dienen neben Texten auf Tonträgern, Video und DVD die Lehrperson im Unterricht und frankophone Sprecher in Realsituationen.

Neben der Arbeit mit didaktisierten Lehrwerkmaterialien werden die Schülerinnen und Schüler zunehmend befähigt, authentische Texte global und ansatzweise im Detail zu verstehen. Geeignete Textsorten hierzu sind zum Beispiel Werbespots, Video-Clips, Reportagen, Interviews und Chansons.

Die Schülerinnen und Schüler lernen darüber hinaus auch einzelne Varianten des *français familier* (bzw. der Jugendsprache) kennen.

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und unterscheiden Laute und Einzelwörter in der *chaîne parlée*
- verstehen Aussprache und Intonation
- erkennen und unterscheiden Sprech- und Kommunikationsabsichten
- erkennen einzelne Phänomene des *code parlé*
- verstehen Informationen aus kurzen, klaren und einfachen Mitteilungen, Durchsagen und einfacheren alltagssprachlichen Dialogen
- verstehen Hauptaussagen aus Hör- bzw. Hör-/Sehtexten zu vertrauten Themen (auch Werbespots), sofern bei klarer Artikulation relativ langsam und in Standardsprache gesprochen wird.

1.1.2 Fertigungsbereich Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten geschriebene Texte innerhalb der verbindlichen Themenbereiche unter Anleitung und sachgemäßer Anwendung von Hilfsmitteln. Sie sind in der Lage, wesentliche Details kürzerer Texte und die Hauptaussagen von längeren Texten zu verstehen.

Die Arbeit mit didaktisierten Lehrbuchtexten steht im Vordergrund und wird im Laufe der Zeit durch den Einsatz kürzerer authentischer Texte behutsam ergänzt. Solche Texte können sein: persönliche Briefe, SMS und E-Mails, Anzeigen (Stellenangebote, Werbung u.a.), Prospekte, Plakate, Speisekarten, Programmzeitschriften, Informationstafeln, Fahrpläne, Veranstaltungshinweise, einfache Chansontexte, Kinderlieder und Reime usw.

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen klar formulierte Arbeitsanweisungen, Erklärungen und Fragen im Unterricht sowie einfache Anleitungen, Hinweise und Vorschriften im außerunterrichtlichen Kontext

- sind in der Lage, einfache Texte über Themenfelder ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches lautrichtig, sinngemäß und unter Anwendung außersprachlicher Ausdrucksmittel zu lesen
- verstehen kürzere einfache Texte und Textauszüge mit erschließbarem unbekanntem Wortschatz, insofern das Satzgefüge nicht zu komplex und die Thematik vertraut ist
- entnehmen längeren Texten gezielt bestimmte Informationen (selektives Lesen) und erschließen unter Anleitung die thematische Grobstruktur (kursorisches Lesen).

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln beim Lesen zunehmend Selbstständigkeit, sind bereit, unklare Textstellen („Dunkelzonen“) zu akzeptieren und die Lektüre auch bei unvollständigem Textverständnis nicht abubrechen.

1.1.3 Fertigungsbereich Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können sich innerhalb der verbindlichen Themenbereiche sprachlich angemessen verhalten und dabei ihre Redeabsichten situationsadäquat und mit abnehmender Hilfestellung versprachlichen. Sie sind dazu befähigt, sowohl an Gesprächen über vertraute Themen in einfachen Redesituationen teilzunehmen (dialogisches Sprechen) als auch in kurzen, einfach strukturierten Sätzen zusammenhängende Äußerungen von sich zu geben (monologisches Sprechen).

Geeignete Gesprächsanlässe hierfür sind u.a. die Interaktion im Klassenraum, die Auseinandersetzung mit Hör- und Lesetexten sowie mit Bildvorlagen, Kontakte mit frankophonen Sprechern innerhalb des schulischen Rahmens (Klassenfahrt, Austauschmaßnahme im Zusammenhang mit einer Schul- oder Städtepartnerschaft, Treffen mit Briefreunden) sowie im außerschulischen Kontext (im eigenen Land ebenso wie im fremdsprachigen Raum).

Bei mündlicher Sprachanwendung gilt Verständlichkeit als Grundanforderung. Sprachliche Korrektheit ist als Zusatzanforderung anzusehen.

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen die Bereitschaft, sich im Unterricht auf Französisch zu äußern
- verwenden das für die jeweilige Gesprächssituation angemessene Sprachregister und beachten soziale Normen
- drücken Gefühle aus und reagieren auf Gefühlsäußerungen ihrer Gesprächspartner
- können nachfragen und damit Verständnisschwierigkeiten abbauen
- verständigen sich im Unterricht ebenso wie in einfachen, routinemäßigen

Situationen der realen Lebenswirklichkeit, in denen es um die Formulierung persönlicher Meinungen und um den unkomplizierten Austausch von Informationen über vertraute und persönlich interessierende Themen geht

- berichten in kurzen, einfach strukturierten Wendungen über Personen, Ereignisse, Erfahrungen und andere Sachverhalte
- geben unter Zuhilfenahme von Stichpunkten, Gliederungen und sonstigen Notizen Zusammenfassungen gehörter und gelesener Texte und versprachlichen Bildvorlagen.

1.1.4 Fertigungsbereich Schreiben

Das Schreiben bedeutet in dieser Phase des Spracherwerbsprozesses weiterhin eine instrumentelle Tätigkeit, die der Stützung des Hör- und Leseverstehens und der Vorbereitung des Sprechens dient. Der Arbeit mit Textmodellen (texttypische Formulierungen und Redewendungen, Gliederungshilfen, inhaltlich-formale Vorgaben) kommt eine besondere Bedeutung zu.

In zunehmendem Maße gewinnt das Schreiben auch eine kommunikative Dimension. Hierfür eignen sich Notizen, Briefe, standardisierte Texte sowie Präsentationen.

Die Schülerinnen und Schüler

- notieren eine Nachricht, wenn jemand nach Informationen fragt oder eine Mitteilung von sich gibt
- machen sich Notizen über Informationen aus einem gehörten bzw. gelesenen Text (einschließlich Bildvorlagen)
- beantworten Fragen zu einem gehörten oder gelesenen Text
- produzieren kurze Texte (Verfassen von Überschriften, Textresümee, Versprachlichung von Bildern und Bildgeschichten usw.)
- schreiben Postkarten, E-Mails, SMS und einfache persönliche Briefe privaten und halboffiziellen Inhalts (z.B. Antwort auf Anzeigen, Einholen von Informationen)
- formulieren anhand von Mustern eine Bewerbung mit Anschreiben und Lebenslauf.

1.1.5 Fertigkeitsbereich Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in einfachen Alltagssituationen und im Rahmen der unter Lerngebiet 4 genannten Themenbereiche in mündlicher Form sprachmittelnd agieren. Sie sind darüber hinaus in der Lage, persönliche Texte sowie einfache Sach- und Gebrauchstexte sinngemäß von der einen in die andere Sprache zu übertragen.

Die Schülerinnen und Schüler

- dolmetschen leichtere Fragen und Antworten sowie kürzere Darstellungen
- übertragen Informationsmaterial (Prospekte, Bedienungsanleitungen usw.) und Texte aus Unterrichtsmaterialien ins Deutsche
- übertragen unkomplizierte private Briefe und Mitteilungen von der einen in die andere Sprache
- übertragen einfache Texte von der einen in die andere Sprache.

1.2 Sprachliche Mittel

Die sprachlichen Mittel Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation sowie Orthographie sind funktionale Bestandteile der Kommunikation. Anzustreben ist ein ausreichendes Maß an Verfügbarkeit, allerdings haben sie grundsätzlich dienende Funktion. Im Vordergrund steht die gelungene (weitgehend mündliche) Kommunikation.

1.2.1 Wortschatz	Hinweise
<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen größeren aktiven Wortschatz (ca. 1200 Wörter), um sich in den unter Lerngebiet 4 genannten Lebensbereichen, Situationen und Themen äußern zu können.</p> <p>Der Wortschatz enthält neben dem <i>français standard</i> auch Elemente aus der Umgangssprache und Jugendsprache und orientiert sich außerdem an individuellen Interessen der Schülerinnen und Schüler.</p>	<p>nach Maßgabe des eingeführten Lehrwerks und der kommunikativen Situationen</p>

Beim Lesen erschließen die Schülerinnen und Schüler in Eigenarbeit unbekannte Wörter aus dem Kontext bzw. mit Hilfe anderer Techniken (passiver Wortschatz).	siehe Lerngebiet 3
--	--------------------

1.2.2 Grammatik	
<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen in der Sprachanwendung über geläufige Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel (Satzmuster, grammatische Formen und Strukturen) und wenden diese mitteilungsbezogen und größtenteils korrekt an. Sie sind in der Lage, elementare Fehler mit Hilfe und im weiteren Unterrichtsverlauf zunehmend selbstständig zu korrigieren. Grobe Irrtümer, die das Kommunikationsziel gefährden, kommen in der Regel nicht vor. Der Umfang rezeptiv verfügbarer Strukturen ist erheblich größer als der Kanon produktiv verfügbarer Strukturen.</p>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bezeichnen und beschreiben Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte • äußern Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Gefühle, Meinungen und Wertungen • geben Informationen wörtlich oder vermittelt wieder • erfragen Informationen • verneinen Aussagen, Fragen und Aufforderungen und schränken sie ein • stellen Vergleiche an • bezeichnen Mengen • formulieren Annahmen, Hypothesen, Bedingungen • stellen Sachverhalte und Handlungen als möglich dar • erkennen und geben Handlungen, Ereignisse und Sachverhalte als gegenwärtig, vergangen oder zukünftig wieder • erkennen und verstehen Handlungsperspektiven. 	
Lerninhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Nomen, bestimmter und unbestimmter Artikel - betonte und unbetonte Personalpronomen (Subjekt- und Objektpronomen, Reflexivpronomen) - Adverbialpronomen <i>y</i> und <i>en</i> - Demonstrativ- und Possessivbegleiter 	

<ul style="list-style-type: none"> - Relativpronomen <i>qui, que, où</i> - Indefinitpronomen - Interrogativbegleiter <i>quel</i> - Interrogativpronomen <i>qui, que, quoi, qui est-ce qui, qui est-ce que, qu'est-ce qui, qu'est-ce que</i> - Adjektiv (Bildung, Stellung und Steigerung) - Adverbien (<i>bien, mieux, mal, vite, beaucoup, assez, trop, autant, peu, moins, plus</i>) - Grund- und Ordnungszahlen, Bruch- und Prozentzahlen - Teilungsartikel, partitives «<i>de</i>» nach Mengenangaben - Verneinung <i>ne...pas / plus / pas non plus/ rien / personne / jamais / que</i> - Konjugation der regelmäßigen, der reflexiven und der hochfrequenten unregelmäßigen Verben - Satzbaumuster des <i>code oral</i> und des <i>code écrit</i>; Fragestellung: Intonationsfrage, Frage mit <i>est-ce que</i>, Inversionsfrage, Fragewörter - Zeiten : <i>présent, passé immédiat, passé composé, futur composé</i> - <i>impératif, conditionnel (du présent)</i> als Modus - <i>discours direct, discours indirect</i> (Gegenwart) - Konjunktionen und Satzgefüge (temporal, kausal) - Infinitivkonstruktionen (Infinitiv nach modalem Hilfsverb oder Adjektiv) - „<i>mise en relief</i>“ 	<p><i>ce qui, ce que</i> : rezeptiv</p> <p>abgeleitete Adverbien: rezeptiv</p>
<p><u>besondere Hinweise:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - kommunikative und funktionelle Einbettung - kontrastives Vorgehen - Bewusstmachung von Interferenzen mit der Muttersprache und anderen Fremdsprachen - Orientierung an der Frequenz - Zuordnung grammatischer Strukturen zum <i>code oral</i> bzw <i>code écrit</i> 	

<h3>1.2.3 Aussprache und Intonation</h3>
<p>Die Schülerinnen und Schüler nähern ihre Aussprache der authentischen sprachlichen Norm so weit an, dass ein Kommunikationserfolg möglich wird. Sie wenden elementare Intonationsmuster als Mittel zur Realisierung ihrer Redeabsicht an.</p>

Sie sind in der Lage, vom Schriftbild eines Wortes auf seine vermutliche Aussprache zu schließen. Sie sind rezeptiv mit der Lautschrift vertraut, so dass sie bei Bedarf die Aussprache unbekannter Wörter weitgehend erschließen können.

Lerninhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> - Zuordnung von Schrift- und Lautbild - <i>mots phonétiques, groupes rythmiques</i> - <i>chaîne parlée</i> (Haupt- und Nebensatz, Verneinungen, Wortgrenzen) - <i>liaisons obligatoires et interdites</i> - Intonationsmuster (Aussage, Frage, Ausruf, Befehl) - Lautschrift (rezeptiv) 	Diskriminations- und Identifikationsübungen; Reime, Imitation, Chor-sprechen; Zeitschrift <i>écoute</i> (September 2003)

1.2.4 Orthographie

Die Schülerinnen und Schüler schreiben unter Anwendung der ihnen vertrauten Rechtschreib- und Zeichensetzungsregeln der Zielsprache ausreichend korrekt und verständlich. Sie sind außerdem in der Mehrzahl der Fälle in der Lage, von der Lautung eines Wortes auf dessen Schreibung zu schließen.

Lerninhalte	Hinweise
Besonderheiten der Laut-Buchstaben-Zuordnung im Französischen	Hinweise: z.B. [o] = -o, -au, -eau [e] = -er, -é(e), -ez

2 Interkulturelle Kompetenzen

Handlungsfähigkeit in der Fremdsprache wird im Zusammenspiel von kommunikativen, interkulturellen und methodischen Kompetenzen erworben.

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich grundlegendes soziokulturelles Orientierungswissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten zur praktischen Bewältigung gängiger interkultureller (besonders auch berufsbezogener) Kommunikationssituationen an. Interkulturelle Kompetenz dient neben dem Wissenserwerb auch einer Haltung: der Selbstreflexion und kritischen Auseinandersetzung mit eigenen Wertvorstellungen und nationalen Besonderheiten. Die aufgeführten Kompetenzen beziehen sich auf die im Lerngebiet 4 genannten Kommunikationsbereiche.

Die Schülerinnen und Schüler

- sind bereit, ihre schon vorhandenen Grundkenntnisse einer anderen Kultur und Sprache zu erweitern und mit fremdsprachigen Partnern in Kontakt zu treten
- kennen elementare Kommunikations- und Interaktionsregeln und wenden infolgedessen situationsangemessene Umgangsformen an
- verfügen über elementares landeskundliches Grundwissen
- kennen Charakteristika der eigenen und der fremdsprachlichen Gesellschaft und Kultur (tägliches Leben, Lebensbedingungen, zwischenmenschliche Beziehungen sowie Werte, Normen, Vorurteile und Stereotype)
- lernen Fakten und Meinungen zu berufsrelevanten gesellschaftspolitischen Zusammenhängen kennen und können diese einordnen, bewerten und ggfs. mit Geschehnissen in Deutschland vergleichen
- nehmen kulturelle Unterschiede (Eigenheiten, Verhaltensnormen, Konnotationen) wahr und handeln so, dass Konfliktsituationen und Missverständnisse möglichst vermieden bzw. einer Klärung zugeführt werden können
- sind neugierig auf Fremdes, aufgeschlossen für andere Kulturen und empfinden daher die Andersartigkeit und kulturelle Vielfalt Frankreichs als Anregung und mögliche Bereicherung.

3 Methodische Kompetenzen

Ausgehend von den schon vorhandenen Fertigkeiten entwickeln die Schülerinnen und Schüler systematisch methodische Kompetenzen, die es ihnen erlauben, den eigenen Spracherwerbsprozess anfangs mit Hilfestellung, dann zunehmend autonom zu planen, zu steuern und zu kontrollieren. Diese Kompetenzen sind darüber hinaus zur Bewältigung zielsprachlicher Kommunikationssituationen zwingend notwendig und fördern die Bereitschaft, sich auch nach Ende der schulischen Ausbildung Fremdsprachenkenntnisse anzueignen.

Die Lernenden verbinden Faktenwissen mit Handlung und gestalten und reflektieren den eigenen Lernprozess. Sie erwerben dafür Lern- und Arbeitstechniken, erproben Lernstrategien, gehen mit Texten und Medien um und präsentieren Arbeitsergebnisse in einfacher Form.

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen Lern- und Arbeitstechniken, die das Verstehen und Auswerten von Hör-, Hör-/Seh- und Lesetexten ermöglichen
- verfügen über Lern- und Arbeitstechniken, die das Gestalten eigener Texte auf einfachem Niveau erlauben
- setzen aufgabenbezogene Hör-, Seh- und Lesestrategien ein
- verfügen über angemessene Kommunikationsstrategien, um (mit Hilfe sprachlicher und außersprachlicher Mittel) Kommunikation herzustellen und zu erhalten
- arbeiten und lernen zielorientiert, strukturiert und kooperativ in unterschiedlichen Sozialformen
- beherrschen einfache Präsentationstechniken.

Lerninhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitstechniken und Lernstrategien <ul style="list-style-type: none"> - Benutzung von zweisprachigen Wörter- und Arbeitsbüchern, grammatischen Nachschlagewerken, Lexika, Lernsoftware - Durchführung einer Internetrecherche - Anlegen von Vokabelheft und Lernkarteien Anwendung von Memorierungstechniken 	<p>Verwendung unterschiedlicher methodisch-didaktischer Ansätze, Wörternetze, Wortfamilie, Antonyme/Synonyme</p> <p>Eselsbrücken, Visualisierung, Mind-Mapping</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Kompensation von Informationslücken durch verschiedene Arbeitstechniken - Entwickeln von Arbeitsregeln - Analyse des persönlichen Lernstils - Lernorganisation, Lernerfolgskontrolle und Dokumentation des persönlichen Lernfortschritts - Entwicklung zunehmender Selbstständigkeit im Sprachenlernen • Textrezeption <ul style="list-style-type: none"> - Vorerwartung, Vorstellung vom möglichen Textinhalt, Vorwissen über den Sachverhalt - globales, suchendes und detailliertes Hören, Sehen und Lesen - Raten, Hypothesen bilden - Gliederung / Klassifizierung - Erschließen von Vokabeln - Festhalten wesentlicher Informationen - Erarbeitung eines transkribierten Hörtextes - einfache Zusammenfassung (<i>résumé</i>) • Textproduktion <ul style="list-style-type: none"> - Beschaffung von Informationen aus französischen Texten als Grundlage für die eigene Textproduktion - Versprachlichung von Bildvorlagen und Diagrammen - mündliches Vortragen von Texten in gelenkter Form - Schreiben einfacher Texte in gelenkter Form 	<p>Vermuten, Kombinieren, Vorwissen, Nachschlagewerke Organisation von Partner-, Gruppen- und Projektarbeit, Übernahme von Aufgaben in Abhängigkeit von der Themenstellung Erkennen und Nutzen förderlicher Lernbedingungen Evaluierungsbögen, Portfolio, Lerntagebuch, Lernsoftware, „Lernen aus Fehlern“, Sprachtests Nutzen von grenznahen Angeboten und französischen Medien; Verwendung des Französischen für private und berufliche Kontakte</p> <p>außersprachliche Entschlüsselungshilfen, Unterstreichen, farbliches Hervorheben, Markieren von Stichwörtern und wichtigen Details, Auffinden von Gliederungssignalen, Teilüberschriften Internationalismen, Worterkunft, Wortableitungsregeln</p> <p>Notieren von Stichworten, Erstellen einer Gliederung, Anfertigung von Handlungsgeländern, Formulierung einer Stellungnahme</p> <p>auch: E-Mail, Chat; Schreibprozesse: entwerfen, schreiben, überarbeiten</p>
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • Interaktion <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikationstechniken (Beginn, Aufrechterhaltung und Beendigung von Kommunikation) - einfache Techniken der Sprachmittlung • Präsentation und Mediennutzung <ul style="list-style-type: none"> - Erlebnisbericht - Nacherzählung 	<p>Höflichkeitsformeln, korrekte Anrede; Rückfrage, Einsatz nonverbaler Mittel, adäquates Sprachregister <i>discours direct et indirect</i></p> <p>Einsatz traditioneller und elektronischer Medien: Heft, Folien, Plakate, Wandzeitung, Power Point</p>
--	--

4 Kommunikationsbereiche

Die im Folgenden genannten Kommunikationsbereiche sollten kontrastiv ausgerichtet sein und daher einen Vergleich zwischen Frankreich und Deutschland ermöglichen. In der Regel wird ein Großteil durch das eingeführte Lehrwerk abgedeckt. Einzelne Themen erstrecken sich mitunter auf mehrere Kommunikationsbereiche. Die Lehrwerkangebote sollen grundsätzlich durch authentische Hör- und Lesetexte sowie Bild- und Filmmaterialien ergänzt werden. Hierüber sowie über die jeweilige Gewichtung der einzelnen Kommunikationsbereiche wird auf Vorschlag der Landesfachkonferenz in jedem Schuljahr neu entschieden werden.

Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Kontakt mit Mitmenschen (Allgemeines) <ul style="list-style-type: none"> - Beginn und Ende eines Kontakts/Gesprächs - Angaben über die eigene Person - Erfragen von Informationen - Wegbeschreibung - Zustimmung/Ablehnung/Vorschläge • Leben in der Familie <ul style="list-style-type: none"> - Angaben zur Herkunftsfamilie - Alltag in der Familie (An- und Abwesenheiten, 	<p>Rollenspiele, Austauschschüler</p> <p>Rollenspiele, Partnerinterviews, E-Mail-Aus-</p>

<p>Tagesablauf an Wochentagen und am Wochenende, Mahlzeiten, Haushalt, Berufstätigkeiten)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenleben in der Familie (Wohnsituation, Eigenheiten der Familienmitglieder, evtl. Generationenkonflikte) - Familientypen <p>• Leben im außerfamiliären Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> - Freunde, Gleichaltrige - Nachbarschaft / Wohnviertel (<i>cadre de vie</i>) - Leben außerhalb der Familie (Partnerschaft, Wohngemeinschaft) - Heimatort, -stadt, -region, -land (örtliche und regionale Besonderheiten) <p>• schulische und berufliche Situation</p> <ul style="list-style-type: none"> - schulischer Werdegang - Schulalltag <p>- Schulsysteme (<i>maternelle, école primaire, collège, lycée</i>)</p> <ul style="list-style-type: none"> - berufliche Erfahrungen (Praktikum) - Berufswünsche und berufliche Initiativen <p>• Freizeit und Jugendkultur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik, Filme, Fernsehen, Lektüre, Spiele, Sport - Freizeit- und Feriengewohnheiten / Ausgehen - Kleidung <p>• Einkaufen / Essen und Trinken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einkaufsmöglichkeiten und -gewohnheiten - Rezepte und Ernährung - Esskultur (landestypische Gepflogenheiten) - Restaurant / Café / Ausgehen 	<p>tausch, Brieffreundschaft, Videosequenzen, Fotos, Bildmaterialien</p> <p>SMS, E-Mail, Chat, Briefe, Fotos, Bildmaterialien</p> <p>Orts- und Stadtpläne, Informationsbroschüren und Internetseiten zu Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungskalender, Städte- und Schulpartnerschaft</p> <p>Schuldokumente; Städte- und Schulpartnerschaft, <i>assistant français</i></p> <p>z.B. Spiele, Lieder, Verse, Märchen, Bildergeschichten, Rollenspiele <i>contrat de stage</i> <i>offre d'emploi, lettre de motivation, CV, entretien, contrats de travail</i></p> <p>Internetseiten französischer Sänger und Stars, Rollenspiele, Fernsehmitschnitte (besonders: Werbespots)</p> <p>Besuch eines französischen Marktes und französischer Geschäfte, Rollenspiel, Speisekarte</p>
---	--

<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Aspekte Frankreichs und seiner Gesellschaft und Kultur <ul style="list-style-type: none"> - Geographie (Grenzen, Flüsse, Berge, Tourismus) - « <i>le Paris des touristes</i> » - Aspekte einer weiteren französischen Region oder eines französischsprachigen europäischen Landes - Feste und Traditionen - Lieder und Chansons - Lage von Frauen, Kindern, Jugendlichen, Alten und Kranken • deutsch-französische Nachbarschaft <ul style="list-style-type: none"> - <i>relations franco-allemandes</i> - <i>savoir-vivre français</i> und Gewohnheiten im eigenen Land • Metakommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation über Sprache - « <i>faux amis</i> » - interkulturell bedingte Missverständnisse 	<p>Landkarten, Reiseführer, Filme (DVDs), Stadtpläne, Prospekte, Wetterbericht</p> <p><i>quartiers de Paris, banlieue, métro</i>, Sehenswürdigkeiten, kulturelle Angebote</p> <p>nach Maßgabe des eingeführten Lehrwerks und der Landesfachkonferenz authentische Materialien (z.B. Zeitungsausschnitte, Radio- und Fernsehsendungen, Internet)</p> <p>deutsch-französisches Geschichtsbuch, Schul- und Städtepartnerschaft, <i>assistant français</i></p> <p>entsprechende Rubrik in „<i>Ecoute</i>“</p>
--	---